



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

B.A. RELIGIONS- WISSENSCHAFT

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

HEIDELBERG
UNIVERSITY
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Bachelor of Arts
Studiengangtyp	grundständig
Studienform	Vollzeit/Teilzeit
Studiendauer	6 Semester
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2007/08
Aufnahmekapazität pro Jahr (2014-2018)	zulassungsfrei
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr (2014-2018)	64,4 (B.A. 75%) 32,2 (B.A. 50%) 30,4 (B.A. 25%)
Durchschnittliche Anzahl der Absolventen pro Jahr (2014-2018)	11,8 (B.A. 75%) 7,2 (B.A. 50%) 8,4 (B.A. 25%)

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Studierende der Religionswissenschaft befassen sich mit empirisch-kulturwissenschaftlich mit religiösen Vorstellungen, Praktiken und Materialitäten, die es in ihrem jeweiligen geschichtlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontext zu erfassen gilt.

Zu den Inhalten des Heidelberger Bachelorstudiengangs Religionswissenschaft gehört die analytische Beschäftigung mit unterschiedlichen Religionen in Geschichte und Gegenwart. Dabei fragt Religionswissenschaft nicht nach der Wahrheit oder Richtigkeit religiöser Aussagen, sondern nach der Rolle, die religiöse Akteure, Institutionen, Narrationen und Praktiken für die Kultur ihrer Zeit spielen. Beachtung finden dabei unter anderem Rituale und Ritualgegenstände, die Aussagen von religiösen Akteuren in Interviews, die Präsentation von Religion in unterschiedlichsten Medienformaten sowie schriftliche und archäologische Überlieferungen. Bei religionswissenschaftlichen Untersuchungen wird eine möglichst wertneutrale Beschreibung der Entstehung und Veränderung religiöser Traditionen anhand empirischer Befunde angestrebt, die Studierende dieses Studiengangs analysieren. Die empirisch-kulturwissenschaftlich ausgerichtete Heidelberger Religionswissenschaft beschreibt und untersucht komplexe religiöse Konstellationen in Vergangenheit und Gegenwart und stellt damit – gerade auch für Gegenwartsszenarien – eine Zeitdiagnostik für bedeutende gesellschaftspolitische Fragen bereit beispielsweise in den Feldern Fundamentalismus, Gewalt und Religion, Migration und Integration.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	4
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	5
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	5
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	6
3.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
3.2 Bewertung der Gutachtergruppen	6
4. Akkreditierungsverfahren	8

Alle Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen, die in dieser Dokumentation in männlicher Form erscheinen, betreffen gleichermaßen alle Geschlechter und können auch in den entsprechenden weiteren Formen verwendet werden.

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang B.A. Religionswissenschaft hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 1 im zweiten Turnus erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 30.09.2027 reakkreditiert.

Datum der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	20. April 2015
Datum der Reakkreditierung	26. Juli 2018
Datum der Verlängerung gemäß StAkkrVO § 26 Abs. 3	06. November 2018
Reakkreditiert bis	31. März 2026
nach Verlängerung reakkreditiert bis	30. September 2027
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkrVO) ¹ zu erfüllen bis	31. März 2019
Nächstes Monitoring	WiSe 2022/23
Nächste Q+Ampel-Klausur	SoSe 2026

Stand: 06.11.2018

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkrVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflage (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☒ keine Auflagen

☐ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Änderung der Prüfungsordnung: Anrechenbarkeit extern erbrachter Leistungen
-----------	--

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen.

3.2 Bewertungen der Gutachtergruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Stellungnahme nach Q+Ampel-Klausur

Die Senatsbeauftragten begrüßen die in den letzten Jahren geleistete Arbeit des Faches zur Weiterentwicklung der Studiengänge sehr und dabei nicht zuletzt die ernsthafte Auseinandersetzung mit den jeweils vorliegenden Daten. Im Vergleich zur letzten Q+Ampel-Klausur und mit Blick auf die Ergebnisse der Befragungen sind die bereits sehr guten Ergebnisse der letzten Jahre teilweise noch besser geworden. Der sehr gute Gesamteindruck, den die Senatsbeauftragten bereits vor der Klausur vom Fach und seinen Studiengängen hatten, wurde mit dem Klausurgespräch bestätigt. Das Fach ist in höchstem Maße engagiert und nimmt seine Verantwortung zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Rahmenbedingungen sehr ernst. Die Studierenden sind hierbei stark involviert.

Als besondere Stärken beider Studiengänge sehen die Senatsbeauftragten ihre Interdisziplinarität und die offensichtlich gut funktionierende Zusammenarbeit und Abstimmung mit den involvierten Fächern. Die Studienorganisation und –koordination wird von den Studierenden auch 2017 als gut bis sehr gut eingeschätzt, wobei insbesondere die Fachstudienberatung noch einmal bessere Bewertungen erhalten hat als in den Vorjahren und als hervorragend bezeichnet werden kann. Insgesamt zeigen sich die befragten Studierenden mit fast allen Aspekten, die ihr Studium betreffen, überaus zufrieden. Beide Studiengänge befinden sich auf einem qualitativ sehr hohen Niveau.

Bewertung nach Fachstellungnahme

Das Fach hat sich mit den Empfehlungen der Senatsbeauftragten ausführlich beschäftigt und viele Anregungen aufgenommen. Dies ist sehr zu begrüßen und rundet in der Gesamtschau den guten Eindruck ab, den die Senatsbeauftragten in der Q+Ampel-Klausur vom Fach gewonnen hatten. Das Senatsbeauftragten-Team empfiehlt, den Bachelorstudiengang Religionswissenschaft ohne weitere Auflagen zu reakkreditieren.

² Hochschulinterne Gutachter im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Es handelt sich um einen sorgfältig geplanten und in sich weitgehend konsistenten Studiengang, der die Stärken der Heidelberger Forschungslandschaft (Verflechtungsgeschichte und Kulturkontakt, lokale Religionsgeschichte, globale Perspektive) gut zur Geltung bringt. Dabei können sich aus dem hohen Anteil von Pflichtmodulen und der generischen Anlage des Studiengangs u.U. Herausforderungen für die (Außendarstellung der) Profilbildung der Absolventen ergeben. Die Anlage als "Hauptfach ohne Beifach" steht in Spannung zu den Forderungen der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft, "die Möglichkeit einer Kombination eines grundständigen Kernfachs Religionswissenschaft mit mindestens einem relevanten Zweitfach zu prüfen", wird aber durch die Belegungszahlen gestützt.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Danijel Cubelic, M.A.

Basierend auf seinen beruflichen Erfahrungen sieht Danijel Cubelic Studierende der Religionswissenschaft für die Anforderungen in Tätigkeitsfeldern außerhalb der Wissenschaft gut gerüstet. Die Studierenden seien fit für die Gestaltung von Zukunftsthemen, wie Diversität und Flucht. Was wir bereits jetzt besonders gut machen, sei, Studierende dazu zu befähigen,

- ganz unterschiedliche Perspektiven in kürzester Zeit aufnehmen zu können
- den eigenen Standpunkt auch fachfremden Personen zu vermitteln – was Cubelic auf die im Studium fest verankerte Interdisziplinarität zurückführt
- selbstorganisiert zu arbeiten und somit bereits im Studium wichtige Kompetenzen zur Steuerung von Projekten zu erwerben
- neue Themenfelder selbständig zu erschließen.

Cubelic schlägt vor, unser Alleinstellungsmerkmal – die Entwicklung und Anwendung einer analytischen Kompetenz zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen – zukünftig noch stärker im Studiengangskonzept zu verankern. Ziel müsse es sein, das Selbstbewusstsein der Studierenden nachhaltig zu stärken. Hierzu bedarf es neuer Formate, die es ermöglichen sollen, gemeinsam mit den Studierenden religionswissenschaftliche Kommunikationsstrategien zu entwickeln und einzuüben.

Während des Gesprächs entstand die Idee, Workshops mit den Alumni zu konzipieren, in denen berufspraktische Kompetenzen vermittelt werden sollen. Cubelic schlägt vor, die Unterstützungsmöglichkeiten bei der Vermittlung von Praktika deutlich auszubauen.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Der Einbezug hochschulexterner studentischer Expertise erfolgt ab dem Wintersemester 2020/21.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen. Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professoren, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/ Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professoren, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/ Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.